

# Ein Tambourmajor mit Leib und Seele

Franz Elders führte 35 Jahre lang die Musiker von St. Pantaleon. Als Ehrentambourmajor bleibt er den Spielleuten verbunden.

VON THEO RODERMOND

**LÜTTINGEN** „Jän“ Terhorst, nach dem Zweiten Weltkrieg erster Stabführer des mühsam wieder auf die Beine gekommenen Tambourcorps St. Pantaleon Lüttingen, stieß bei der Suche nach Aktiven im Jahre 1961 auf Franz Elders, der in Vorzeiten schon mal bei den „Helenen“ in Xanten an der Flöte war: „Dij Märsche, dij wej spööle, dij könnt gej doch okk – makt merr bej ons määt!“

Seit dieser Initialzündung ist der Ur-Lüttinger aus dieser Gemeinschaft nicht mehr wegzudenken. In 53 Jahren reifte Franz Elders zu einer Integrations-Figur dieser Traditionsgemeinschaft heran, die gerade in prächtiger Weise ihr 100. Jubiläum feierte, und wurde ob seiner großen Verdienste kürzlich von seinen Kameraden mit stehenden Ovationen zum Ehrentambourmajor ernannt.

Dabei war diese „Karriere“ keineswegs vorgezeichnet – im Gegenteil: „Fast gegen meinen eigenen Willen“ wählten die Spielleute ihren Franz in der Nachfolge von Willi Düffels im Januar 1979 zu ihrem Tambourmajor – ermutigt auch dadurch, dass seit drei Jahren zuvor mit Heinz Rodermond ein ständiger Vertreter sozusagen Gewehr bei Fuß stand und den „Chef“ bei Übungsabenden unterstützte. Mit Franz Elders aber hatte man einen guten Griff getan. Unterstützt von seiner allzu früh verstorbenen Ehefrau Roswitha ließ eine fruchtbare Nachwuchsförderung das Corps auf über 50 Aktive anwachsen, so dass zwischenzeitlich ein Aufnahme-Stopp galt. Die Erfolgsgeschichte hat viele Facetten wie das inzwischen zum festen Jahresbestandteil gewordene Frühlingsfest an Christi Himmel-



Ein Bild von einem Tambourmajor: Franz Elders prägte insgesamt mehr als fünf Jahrzehnte lang den Verein.

RP-FOTO: FISCHER

fahrt, das für Besucher aus dem Umland längst zu einem beliebten Vatertags-Festival wurde.

Ursprünglich galt der Erlös der Spielgeräte- und Uniform-Beschaffung für den Nachwuchs. Angetrieben und stets aktiv begleitet von Franz und Roswitha Elders wurde

diese Jugendförderung mit dem seit Jahrzehnten überaus stark nachgefragten Ferienzeltlager für jeweils hundert Kinder im Rahmen der Stadtranderholung weiter forciert. Hier wurden ehemals Betreute längst selber zu engagierten Betreuern. Als gelernter Schreiner war

Tambourmajor Franz Elders mit stets großem Holzsortiment und passenden Werkzeugen für die begeisterten Kinder die Kreativität in Person. Solche Einsatz-Beispiele befruchteten stets das gesamte Dorfleben, festigten die Kameradschaft und brachten natürlich den

Spielleuten selbst viel „Spaß an der Freud“.

Im Gespräch weiß „Fränz“, wie ihn Freunde nennen, natürlich über viele teils groteske Geschichten zu berichten: Etlche Dönekas sind wirklich „zum Kaputtflachen“ – manche gingen auch schon mal bis an die Grenzen des Erlaubten, vom selbst gemachten Eis im Morgenrauen bis hin zum originellen Kuchendiebstahl und dem Bau von Strohschober-Barrikaden: Launen, die spontan beim Wecken während der Schützenfeste entstanden.

Nun hat Franz Elders, der seine Jungs trotz der notwendigen Disziplin „immer an der langen Leine“ führte, die Führung in die Hände seines Nachfolgers Andreas Keuchel gelegt. Trotz seines strammen Alters von 79 Lenzen legt der Senior den Stab deshalb aber noch nicht zur Seite, wie jüngst beim Blutwurst-sonntagszug zu beobachten, als er seinem Corps strammen Schrittes voran marschierend den Takt vorgab – mit zufriedenen Strahlen auf dem Gesicht.

Als „Segen für uns“ und großes Vorbild, bezeichnete Vorsitzender Andreas Furth den scheidenden Tambourmajor Franz Elders in seiner Abschieds-Laudatio. Für die langjährige engagierte Führung des Lüttinger Tambourcorps hatten sich die Spielleute für Franz Elders ein originelles und höchst passendes Abschiedsgeschenk ausgedacht. Sie opferten ihm fast vollzählig einen kompletten Samstag tatkräftigen Einsatz im häuslichen Umfeld – einschließlich einer großen Baumfällung bis hin zum fertig gestapelten Kaminholz. Franz konnte die Tränen der dankbaren Rührung nur mühsam zurückhalten.